

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 151.

Halle, Dienstag den 3. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

(Untern hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.)

Reichenberg, Sonntag den 1. Juli. Die preussische Armee ist in Böhmen in siegreichem Fortschreiten. Die fünfte (Brandenburger) und dritte (Pommern) Division erkürten am 29. Juni Gitschin. Die preussischen Verluste sind nicht unerheblich, da die Feindesposition sehr stark war. Der Verlust der Desterreicher wird auf 4000 Mann geschätzt. Noch immer treffen Gefangenenzüge ein.

(Gitschin an der Elbtina, einem Zuflusse der Elbe ehemals Besitz Wallensteins, der in dem dortigen Kartäuserkloster begraben liegt), ist etwa 3 Meilen südöstlich von Münchengrätz und Turnau entfernt, zwischen Jung-Bunzlau und Josephstadt.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Amliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 30. Juni. Ueber die Capitulation der hannoverschen Truppen liegen heute mehrere Mittheilungen vor:

Nachdem am 27. die hannoversche Armee ein ernsthaftes Gefecht mit den Truppen des General v. Fies bestritten, schickte Se. Majestät der König von Hannover den General Arnshild in das Hauptquartier des General v. Fies, um neue Verhandlungen einzuleiten. Se. Maj. der König beauftragte demzufolge seinen General-Adjutanten, den General-Lieutenant Fyhrn. v. Mantuffel, die Verhandlungen zu führen und den hannoverschen Truppen in Ansehung ihrer tapfern Haltung folgende Bedingungen zu gewähren:

- Se. Maj. der König von Hannover mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und beliebig auswählendem Gefolge nehmen ihren Aufenthalt nach freier Wahl außerhalb des Königreichs Hannover. Sr. Maj. Privatvermögen bleibt zu dessen Verfügung.
- Offiziere und Beamte der hannoverschen Armee versprechen auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten Waffen, Gepäck und Pferde, sowie demnächst Gehalt und Kompetenzen, und treten der preussischen Administration des Königreichs Hannover gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen bisher der königlich hannoverschen Regierung gegenüber zustanden.
- Unteroffiziere und Gemeine in der königlich hannoverschen Armee liefern Waffen, Pferde und Munition an die von Sr. Maj. dem König von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten und begeben sich in die von Preußen zu bestimmenden Echelons mittelst Eisenbahn in ihre Heimath mit dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen.
- Waffen, Pferde und sonstiges Kriegsmaterial der hannoverschen Armee werden von besagten Offizieren und Beamten an preussische Commissäre übergeben.

Diese Bedingungen sind von Sr. Maj. dem König von Hannover angenommen worden.

Das Schicksal der hannoverschen Truppen, deren ruhmreiche Vergangenheit eng verbunden ist mit den schönsten Kriegsthaten unseres eigenen Heres, muß jedes Soldatenherz mit aufrichtiger Theilnahme erfüllen. Man dürfte diese braven Truppen bedauern, als sie während des Feldzuges gegen Dänemark durch eine unglückliche Politik ihrer Regierung zur Unthätigkeit verurtheilt wurden; heute sind sie zu beklagen, weil neue, traurige Verirrungen ihrer Regierung sie einer unglücklichen Katastrophe entgegengeführt haben. Die hohe Selbstverleugnung aber, mit welcher die hannoversche Armee, treu dem geleitetem Eide, ihr hartes Loos getragen, muß ihr die Achtung der preussischen Armee sichern.

Mühlhausen, d. 29. Juni. Se. Majestät der König von Hannover reist morgen (den 30.) nach Frankfurt a. M. ab.* Die hannoverschen Truppen gehen in Echelons von 2 zu 2 Stunden und in Abtheilungen von 1000 Mann nach Gotha, und von dort über Magdeburg auf der Eisenbahn nach Lehrte, wo sie entlassen werden.

Schon früher ist das Publikum darauf aufmerksam gemacht worden, daß Gerüchten über Vorkommnisse, deren in diesen amtlichen Nachrichten nicht Erwähnung geschehen, kein Glauben beizumessen sei. Angesichts der völlig wahrheitswidrigen Erzählungen über die Schicksale des 4ten Garde-Regiments in dem Treffen bei Langensalza gegen die Hannoveraner, wobei die größten Details über Tode und Verwundete mit Nennung der Namen gegeben wurden, während das Regiment weder dort noch sonst bisher im Feuer gewesen, an jenem 27ten Specieil aber auf dem Fußmarsch von Göttingen nach Heiligenstadt sich befunden hat, kann jene Aufforderung nur auf das Dringendste wiederholt werden.

Nicolai, d. 30. Juni. Das Detachement Stolberg hatte bei Erstürmung des Dorfes Brzinka und des Bahnhofes Dzwieczyn den Verlust mehrerer Offiziere zu beklagen. Es wurden zwei Offiziere getödtet, 2 schwer, 5 leicht verwundet; 1 Arzt wurde vermisst. An Mannschaften wurden 25 getödtet, 167 verwundet, von denen 15 in der Hand des Feindes blieben. Die Unsrigen machten von den Desterreichern den Ober-Lieutenant Graf zur Lippe und 9 Mann zu Gefangenen. In Dzwieczyn sind 4 österreichische Offiziere und etwa 30 Mann Desterreicher und 1 Offizier mit 25 Mann von den Unsrigen begraben worden. In Folge des Gefechts hat der Feind gestern Dzwieczyn geräumt und die ganze Besatzung aus dieser starken Position nach Krakau zurückgezogen.

Trautena u, d. 1. Juli. Die Resultate der dreitägigen Schlacht des 5. Corps (Steinmeh) sind nicht hoch genug anzuschlagen. Am 27. stand dasselbe gegen das österreichische 6. Corps Ramming. Ein aufgefanger Brief des letzteren an den Feldzeugmeister Benedek in Josephstadt enthielt die Bitte, ihm zwei frische Brigaden zu senden, unter deren Schutz er bivouaquiren könne, und das Geständniß, daß er außer Stande sei, am nächsten Tage zu schlagen. Die Kämpfe des 5. Corps am 28. und 29. gegen die Corps Erzherzog Leopold und Festetics waren noch viel bedeutender. — Das 10. österreichische Corps (Sablentz) ist durch die Garde vollständig aufgelöst. Neben dem Verlust an Mannschaften büßte der Feind 20 Geschütze, 5 Fahnen und 2 Standarten ein.

Aus dem Hauptquartier Münchengrätz, d. 28. Juni, Abends 10 Uhr, liegt folgender Bericht vor: „Die Aufgabe der Armee bestand für heute darin, die Iserlinie zu überschreiten und in der Richtung auf Münchengrätz vorzudringen, eine Aufgabe, welche trotz der schwülen Hitze des Tages, die den Truppen das Marchiren unendlich erschwerte, glücklich gelöst worden ist. Die Kaiserlichen suchten das Vordringen der Armee zu hindern, wurden indeß überall zurückgewiesen. Am Münchengrätz, bei welchem Ort die Desterreicher die Brücke verbrannt hatten, entspann sich gegen 9 Uhr ein heftiges Gefecht, an dem Infanterie und Artillerie Theil nahm. Die Wirkung unserer gezogenen Geschütze war eine sehr gute. Ein feindlicher Munitionskarren lag in die Luft, und unter dem Schutze dieses Geschützfeuers gelang es, bis gegen Mittag eine neue Brücke zu schlagen. Die Desterreicher benutzten auch heut das Terrain geschickt. So fuhren sie gegen 10 Uhr Vormittags auf einem steil zum Werthale abfallenden Felsen-Plateau unerwartet eine Batterie auf, die das Vordringen der Division Horn erschwerte. Indeß gelang es der Division Franke, sich dieses Plateaus zu bemäch-

*) Vielleicht ist Frankfurt anfänglich von dem König von Hannover zum Aufentsatzort gewünscht worden; wir haben in unserer vorigen Nummer jedoch bereits bemerkt, daß derselbe sich nach Summelshain begeben hat.

tigen und nach einem Gefecht das Dorf Boffin zu nehmen. Auch heut haben die Desterreicher ungleich größere Verluste gehabt als wir. Die unterigen werden 150 Mann im Ganzen nicht übersteigen, wogegen bis jetzt allein gegen 1200 gefangene Desterreicher eingebracht sind. Alle Drischafte, die unsere Truppen passiren, sind von den Einwohnern verlassen. In Münchengrätz, einer Stadt von vielleicht 4000 Einwohnern, haben wir nicht 50 Personen vorgefunden. Noch während unsere Truppen einrückten, flohen Familien mit aller Habe. Die Brunnen sind fast überall verschüttet und verdorben. Unsere Truppen haben überall den besten Geist gezeigt. Die Truppenteile, die uns gegenüber standen, gehörten dem 1. österreichischen Corps, d. r. Brigade Kalik und der Kavallerie-Division von Ebeleheim an. Auch Esachen wurden uns gegenüber wahrgenommen.

Erfurt, d. 1. Juli. Soeben, Mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, marschiren, geschmückt mit Blumen und unter freudiger Begrüßung der hiesigen Einwohner, die Truppen wieder hier ein, welche in dem Gefechte bei Langensalza theilhaftig waren. — In Schleusingen rückten Abends 5 Uhr kleinere Abtheilungen bairischer Truppen ein, denen größere bald nachfolgten. Am Sonnabend erfolgte der Einmarsch der Baiern in Suhl. Sie zerhörten sofort die Telegraphenverbindung. Die Postverbindung von Erfurt aus reicht nur noch bis Zimena. — Von Schleusingen mußten sich der Landrath und die Polizeibehörde zurückziehen.

Das Kriegs-Bulletin des Pariser „Abend-Moniteur“ meldet, wie folgt: „Die telegraphischen Depeschen theilen neue Einzelheiten über die Kämpfe mit, welche am 26. und an den folgenden Tagen in Böhmen statt gefunden haben. Sie gestatten einen klaren Blick in die Sachlage. Der strategische Plan der Preußen, der, man muß es gestehen, mit vieler Kühnheit und Geschicklichkeit gemacht wurde, bestand darin, in Böhmen zu gleicher Zeit mit zwei großen Armeen einzufallen. Es ist zu bemerken, daß dieser doppelte Marsch die österreichischen Eisenbahnlinien verfolgte, deren Mittelpunkt von der Festung Josephstadt dominiert wird. Schon während des italienischen Krieges konnte man die Erfahrung machen, daß die Eisenbahnen von äußerster Wichtigkeit für die Armeen seien. Der Krieg in America hat dies ebenfalls dargethan. Wir haben auf die große Linie, die Prag mit Olmütz in Verbindung setzt, aufmerksam gemacht, so wie auf den Nutzen, welchen der Marschall Benedek aus diesen Linien, welche sich in Josephstadt vereinen, gezogen hat. Die Absicht der beiden preussischen Armeen, welche jede einer Eisenbahnlinie folgte, mußte also die sein, unmittelbar bei Josephstadt sich zu vereinigen, indem sie sich wie ein Keil in die Mitte des Feindeslandes einrammten. Im Falle des Gelingens dieses Planes würden sie, immer der Eisenbahn folgend, mehr und mehr vordringen, bei Pardubitz die große Linie erreichen und rechts und links die Truppen Benedeks trennen, indem sie die für diesen General so wichtige Verbindungslinie durchschnitten. Daraus resultirt man die Wichtigkeit der so eben vorgefallenen Kämpfe. Für die Desterreicher handelt es sich darum, Josephstadt gegen den Doppelangriff der Preußen zu schützen; Benedek hatte, wie es scheint, nicht den Plan, die Bergübergänge nach Böhmen zu verteidigen; dann dürfte er aber keinen Augenblick verlieren, um das furchtbare Vorgehen der feindlichen Truppen auf dem Gebiete des Kaiserreichs zu contrecariren. Jeder der beiden preussischen Armeen warf er eine energische Defensiv entgegen; gegen den Prinzen Friedrich Karl zwischen Turnau und Münchengrätz, gegen den Kronprinzen zwischen Skalitz und Trautenau. Die Position von Skalitz scheint von besonderer Bedeutung erachtet zu sein. Die Preußen hielten auf sie zu, indem sie von Norden über Trautenau, von Osten und Südosten über Nachod und Neustadt, wo sie in Verbindung mit der preussischen Herrschaft Glatz blieben, auf sie losgingen. Um sie zu bekämpfen, ging ein österreichisches Corps bis Trautenau vor, während andere Truppen von Nachod und Neustadt aus die Position von Skalitz den Preußen streitig machten. Bestätigen können wir nur, daß man sich gegenseitig mit großem Muthe jeden Fuß Erde streitig gemacht hat. Die Bewegung der beiden Armeen, deren Zweck die Vereinigung war, ist für den Augenblick zum Stillstande gebracht; indessen sind die Preußen bis jetzt nicht zum Rückzuge gezwungen worden. Die beiden Parteien schreiben sich auf den verschiedenen Punkten den Sieg zu; das Wesentlichste jedoch ist das strategische Resultat dieser Kämpfe. Die Frage ist, zu wissen, ob die Preußen ihre doppelte Bewegung wieder aufnehmen können, oder ob sie sich definitiv zurückziehen müssen. Es ist möglich, daß in der Gegend von Josephstadt noch weitere Kämpfe nothwendig sind, um diese Frage zu entscheiden. Die Kämpfe an der Grenze Galiziens sind ohne Bedeutung. Die Preußen wollten wahrscheinlich dort nur eine Demonstration machen, um den Feind zu nöthigen, seine Kräfte zu zersplittern.“ (Wir bemerken hierzu, daß der „Moniteur“ den vollständigen Erfolg der Preußen vom 28. Juni noch nicht kannte; durch denselben wären nunmehr alle die Vortheile, welche der französische Strategie mit dem Gelingen des preussischen Planes verbunden sieht, von unseren Generalen und ihren braven Truppen wirklich errungen. Alle drei Armeen sind jetzt vereinigt und bilden eine Stärke von nahezu 280.000 Mann.)

Ueber den Kampf bei Nachod wird der „Schles. Bzt.“ unterm 27. Juni berichtet: Nachdem am 25. Abends der Paß von Nachod ohne bedeutendere Gefechte genommen war (die Desterreicher hatten nur wenige Truppen mit 2 Geschützen ins Feuer gebracht), schien es heute keines großen Kampfes zu bedürfen, um aus den Defilés debouchiren zu können. Die Avant-Garde unter General v. Löwenfeld fing an, auf der Straße von Neustadt vorzugehen, als sie plötzlich von überlegenen Kräften angegriffen und ihre 2 Schwadronen und 2 Kürassier-

Regimentern zurückgeworfen wurden. In dem Augenblicke, als die beiden geworfenen Schwadronen auf das Defilé, aus dem gerade die Artillerie debouchirte, zurückeilten, hätten die Desterreicher einen großen Erfolg erzielen können. Aber schon waren die Bataillone der Avant-Garde zu beiden Seiten des Weges vorgegangen und hatten die an der Straße liegende Höhe, so wie ein Wäldchen, dessen Wichtigkeit der General sofort erkannte, besetzt, und wenn je, so zeigte sich heute, was das Bündnadelgewehr in der Hand ruhiger Leute vermag; überall, wo die wenigen preussischen Bataillone standen, wichen die Desterreicher zurück, aber die Uebermacht dehnte sich rechts und links aus, und schon schien es unmöglich, gegen den überlegenen Feind die gefährliche Position zu halten, als die Infanterie des Gros am Westende der Stadt Nachod erschien. Der Kronprinz, der schon gleich beim Beginn des Gefechtes erschienen war, wurde von den frischen Truppen mit Jubel und Hurrahruf begrüßt, die, bataillonsweise ins Gefecht eilend, die Höhen links des Neustädter Weges und die nahen Waldparzellen besetzten. In einem Augenblicke warfen die preussischen Truppen den Feind aus allen seinen Positionen. Inzwischen waren die preussischen Cavallerie-Regimenter vorgegangen; das 1. Ulanen-Regiment stürzte sich auf die gegenüberliegenden Kürassier-Regimenter und die 8. Dragoner warfen sich gegen ihre Flanken. Der Anprall war furchtbar, die berühmte österreichische Cavallerie fand seit 100 Jahren zum ersten Male preussischen Reitern gegenüber. Der Erfolg war ein glänzender, denn jedes der preussischen Regimenter warf den Feind und nahm ihm seine Standarten, so daß die Regimenter später zwei erbeutete Standarten unter dem Jubel der Infanterie zurückbringen konnten. Es waren drei schwere Stunden vergangen, seitdem die ersten Schüsse gefallen waren; doch waren die preussischen Truppen jetzt, trotz der doppelten Ueberlegenheit des Feindes, im Vorteil. Bald erschien die preussische Reserve, das Grenadier-Regiment Sr. Majestät des Königs; die neuen Truppen konnten nicht mehr ins Gefecht kommen, denn schon hatten die Desterreicher, auf den günstigen Erfolg verzichtend, nur noch die Artillerie und Cavallerie im Gefecht. Vorzüglich schossen die Batterien, und manche Preußen wurden ein Opfer der Granaten. Aber als das Defilé frei geworden war, fanden auch die Batterien der Preußen Platz zur Aufstellung, und den Fußsahl-Geschützen mußten bald die österreichischen Geschütze weichen. Noch ungünstiger ging es der Cavallerie; zwar waren es neue Regimenter von der Reserve-Cavallerie-Division des Prinzen von Schleswig-Holstein, die sie hier ins Gefecht brachten, aber schon hatten sich die preussischen Regimenter gesammelt, und wie ein Sturmwind stürzten sie auf die feindlichen Schwadronen; der Erfolg war dem ersten gleich, die österreichische Cavallerie verschwand vom Schlachtfelde, und den nachstürmenden ersten Ulanen fielen noch zwei Kanonen in die Hände. Nun ging auch die preussische Infanterie mit dem Bajonnet unter Hurrahrufen vor, eine Fahne (vom Regiment Deutschmeister) und drei Geschütze wurden erobert. Um 3 Uhr wurde das Gefecht von den Desterreichern nur noch durch eine Geschützauffstellung geführt, und unter dem Schutze der Batterien retirirten die decimiren Bataillone. Demweichenden Feinde folgten preussische Dragoner und einige Bataillone. Viele Gefangene wurden von ihnen eingebracht, und zählt man bis jetzt außer den Verwundeten fast 2500 Mann. Viele Tode in weißer Uniform decken die Erde. Die Preußen haben, so viel wir erfahren, 2—300 Tode und Verwundete, die Desterreicher bis 2000. Von beiden Seiten befinden sich viele Offiziere darunter. So waren bei der großen Attaque der preussischen Cavallerie der Führer, General v. Wnucl, beide Regiments-Commandeure und zwei Drittel der Offiziere verwundet. Der Major v. Nagner fiel an der Seite seiner Escadron. Von der Infanterie ist der General v. Ditlech schwer verwundet und mehrere Offiziere todt und verwundet. Der Kronprinz, der bis zum Ende des Gefechts zugegen war, wurde, als er das Schlachtfeld beritt, und den braven Soldaten für ihre Tapferkeit im Namen des Königs dankte, überall mit einem Jubel begrüßt, der nicht enden wollte. Für den morgenden Tag hat der Kronprinz als Parole Nachod ausgegeben, als Feldgeschrei Steirisch.

Vom Gefechte bei Trautenau und von der Wirkung der Bündnadelgewehre erzählt ein dort Verwundeter Folgendes: „Wir gaben auf 800 Schritt Feuer auf die österreichische Colonne, das eine verpeerende Wirkung auf dieselbe ausübte, der Boden war weiß besät von österreichischen Uniformen. Die Desterreicher rangirten sich und griffen zu der von Benedek ihnen so warm ans Herz gelegten Bajonnet-Attaque. Wir ließen sie auf 150 Schritt herankommen und gaben, dem Reglement zuwider, statt mit zwei Gliedern mit dreien Feuer, indem das erste Glied, wie zur Zeit Friedrichs des Großen, sich auf's Knie warf. Es war nichts mit der viel bewährten österreichischen Bajonnet-Attaque! Die Desterreicher zerflohen vor unserm Feuer, und was nicht gefallen war, — Viele waren es nicht! — ging schleunigst zurück. Wir lagerten zum Tode ermüdet im Korne und Alles gab sich, mit Ausnahme der Vorposten, dem Schlafe hin. Da sprengten Cavaleristen der Vorposten heran und meldeten, daß der Feind mit vieler Artillerie wieder vorrückte. Kaum hatten wir uns erhoben, unsere Gewehre genommen und uns rangirt, als uns ein mörderischer Kartätschenhagel begrüßte, mich niederwarf und verwundete. Mein treuer Bursche warf sich über mich, konnte aber nicht verhindern, daß die Feinde, die uns auf den Leib gekommen waren, mich ausplünderten. Die Freunde der Desterreicher dauerte indes nicht lang, die Unsrigen gingen rasch vor, warfen den Feind zurück, und ich wurde aufgenommen und verbunden.“

Ueber das Schicksal des am 27. d. M. furchtbar zerschmetterten 18. österreichischen Jägerbataillons wird der „Schles. Bzt.“ Folgendes geschrieben: Das Bataillon ist, nachdem es auf etwa 300 Schritt abgeschossen, mit dem Kolben im vollen Laufe auf das Füsilier-Bataillon des 71. Regiments losgeschickt. Der Commandeur d's letzteren Bataillons ließ die Jäger bis auf etwa 50 Schritt herankommen und

dann eine Salve geben. Die Wirkung übertraf jede Vorstellung. Die Masse des anstürmenden Bataillons war wie in die Erde gesunken, nur noch Einzelne sah man stehen, die verwirrt und befüßt, durch die sich zu ihren Füßen windenden Kameraden am Vordrängensgehen gehindert, die Waffen wegwarfen und um Pardon baten.

Ueber das Gefecht bei Trautenau am 27. Juni wird der „Bresl. Ztg.“ berichtet: Liebau, d. 27. Juni, Abends 9 Uhr. Heute früh um 3 Uhr rückten unsere Truppen aus ihren Bivouals bei Liebau und Königshayn über Goldensöls in Böhmen ein. Es wurde hier ein unausgesehtes Kanonenfeuer von früh 10 1/2 Uhr bis Abends 5 1/2 Uhr in der Richtung nach Trautenau geführt. Erzählt wird, daß 2 Schwadronen der Wittthausischen Dragoner durch die Stadt Trautenau geritten sind, ohne daß ein Oesterreichischer Soldat sichtbar gewesen; in Trautenau soll ten Preussischen Dragonern mitgeteilt sein, daß in der Umgegend kein Militär sehe. Als darauf diese 2 Schwadronen Preussischer Dragoner in der Richtung nach Pilsnitz weiter vorrückten, wurden sie von 6 Schwadronen Oesterreichischer Cavallerie umzingelt, und mußten erstere durch Trautenau sich zurückziehen. Während dieses Rückzuges durch die Stadt soll von den Bürgern aus den Fenstern, von den Häusern auf sie geschossen sein; es wurde in Folge dessen die Stadt von der Preussischen Artillerie beschossen, und drehte sich der Kampf noch um die Stadt Trautenau. — Auch nach anderen Berichten benahm man sich in Trautenau verträglich gegen die Preussischen Truppen, wofür die Stadt dann schwer zu büßen hatte. Eine Correspondenz der „Breslauer Zeitung“ aus Schmiedeberg vom 28. sagt darüber: „Besten haben wir den ganzen Nachmittag ununterbrochen Kanonendonner gehört, heute seit früh 5 Uhr wieder. Aus glaubwürdiger Quelle kann ich mittheilen, daß unsere Truppen vor Trautenau gelegt waren; der Bürgermeister nebst den Gemeinderäthen begrüßte sie freundlich und auf die Frage: ob viel Besatzung in Trautenau sei, antworteten dieselben: „Sehr wenig, sie könnten ungehindert durchziehen.“ Als die Dragoner, welche den Anfang machten, am jenseitigen Ende der Stadt waren, wird vom Thurme ein Signal gegeben, und mit einem Male wird aus Fenstern und Dachlukn geschossen, vom Thurme herunter lodendes Wasser auf die Soldaten gegossen. Nach einigen Kanonenschüssen stürzte aber der Thurm mit den Insassen zusammen. Zweimal wurden die Preussen aus Trautenau vertrieben, aber gestern Abend war es wieder in ihrem Besiz. In Städtisch-Harnsdorf liegen viel Verwundete, und wir erwarten jeden Augenblick einen Transport.“

Ueber die Verluste in dem für die preussischen Truppen der 1. Armee (Prinz Friedrich Carl) siegreichen Gefechte bei Podol in Böhmen, am 26. Juni, theilt die „N. A. Z.“ folgendes Nähere mit: Wir haben einen Verlust von 9 Offizieren, 115 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen. Es sind den Hidentodt gestorben: Oberst-Lieut. v. Origalski vom 31. Regt., Hauptm. v. Michalowski vom Jäger-Bat. Nr. 4. Vom 2. Bat. des 31. Regts. 2 Unteroff. 4 Mann, vom Füß.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 72 5 Mann, vom 2. Bat. des 71. Regts. 1 Unteroff. 1 Mann, vom Jäger-Bataill. Nr. 4 2 Mann. Verwundet vom Regt. Nr. 31 Hauptm. v. Prittwitz, schwer durch beide Oberschenkel. Leicht verwundet: Hauptm. Pierer, Prem.-Lieut. v. Deynhausen I., Sec.-Lieut. v. Deynhausen II., Sec.-Lieut. Graf Schulenberg II. Vom 2. Bat. des 31. Regts. 2 Unteroff. 19 Mann, 1 Mann vermisst, vom Füß.-Bat. 31 verwundet 1 Unteroff. 33 Mann, vermisst 4 Mann, vom Füß.-Bat. 72 verwundet 20 Mann, vom 2. Bat. Nr. 71 verwundet 1 Unteroff. (Wiesfeldobel Kaserstein, Sohn des Commerzienraths Kaserstein in Halle) und 6 Mann, vom Jäger-Bat. Nr. 4 verwundet 4 Mann, vermisst 2 Mann. Ungefähr um das Achtfache so groß sind die Verluste der Oesterreicher; in unseren Lazarethen kommen annähernd auf einen Preußen 5 Oesterreicher; noch heut Nachmittag, nachdem bereits ein Theil der Gebliebenen beerdigt war, lagen ungefähr 80 gefallene Oesterreicher jenseit Podol. Am auffallendsten aber ist die Zahl der Gefangenen, obschon keiner der Truppentheile, die Oesterreichischerseits ins Gefecht kamen, der italienischen Nationalität angehört, wurden Tags darauf früh 7 Offiziere 496 Mann, von dem deutschen Jäger-Bat. Nr. 18, von dem galizischen Regiment Martini und von dem ungarischen Regiment König von Preußen, gefangen auf den Schloßhof zu Sidrow geführt.

Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Berichte ihres Special-Correspondenten auf dem böhmischen Kriegsschauplatz:

Reichenberg, d. 27. Juni Mittags. Es ist ein eigenes Verhängniß, daß gerade die sogenannte „eiserne Brigade“ der österreichischen Armee, welche 1864 in Schleswig-Holstein mit den Preußen vereinigt den Kampf eröffnete und den Königshügel bei Schleswig erstürmte, uns das erste bedeutende Gefecht liefern mußte. Die sieben Bataillone der ungarischen und polnischen Regimenter König von Preußen, Martini und 18. Jäger-Bataillon sollen sich mit wüthendem Anlauf auf die Preußen (31., 71. und 72. thüringisches Regiment) geworfen haben, allein vergeblich. Das furchbar verheerende Feuer der Zündnadelgewehre, deren Ueberlegenheit sich jetzt wieder so recht herausstellte, warf sie nach harten Verlusten so gewaltig zurück, daß sie sich zum eilfigen Rückzuge wandten. Gefangene haben wir als Sieger gar keine verloren. Ich sprach heute einen gefangenen, reich mit Tapferkeits-Medaillen, und darunter auch preussische, verzierten Unteroffizier vom Regiment Martini. Er wurde förmlich vor Born über seine Gefangennahme und sagte zu mir: „Zwar was man nur von braven Soldaten verlangen kann, haben wir geniz geizan, aber gegen die Zündnadelgewehre der Preußen, die fünfmal so schnell und auch viel sicherer als wir schießen, können wir unmöglich ankommen.“

Reichenberg, d. 28. Juni, Nachmittags. Von allen Seiten gehen die Siegesnachrichten jetzt hier ein. Das 5. (posenische) Armeecorps, welches gestern schon das Ramming'sche Corps und die schwere

österreichische Cavallerie-Division Prinz Holstein mit entschiedenem Erfolge angriff, 8 Geschütze, 3 Fahnen und über 1000 Gefangene erbeutete und die Feinde bis Josephstadt zurückwarf, griff heute abermals mit der glänzendsten Bravour an und erfocht einen entscheidenden Sieg. Das Garde-Corps hat das 10. (Sablens)che Corps vollständig geschlagen, an 2000 Gefangene gemacht, vieles Geschütz und Heergeräth erbeutet; eben so haben Divisionen von der Armee des Prinzen Friedrich Karl und der Elb-Armee des Generals Herwarth entschiedene und bedeutende Vortheile erungen. Alle drei Armeen sind jetzt vereinigt und bilden eine Stärke von nahe an 280,000 Mann. Bunzlau soll in unserem Besize sein, und der Marsch nach Prag liegt offen vor uns. Die Oesterreicher haben mit der verweirtesten Tapferkeit gekämpft, die Offiziere sind heldenmüthig ihren Leuten, mit dem Säbel in der Hand, vorausgeeilt, allein Alles vergeblich, gegen die überlegene Manöverkunst und das furchtbare Zündnadelgewehrfeuer der Preußen konnte diese bloße Tapferkeit nichts ausrichten. Die preussischen Offiziere lassen, um das vorzeitige Feuer zu verhindern, die Leute erst im letzten Augenblicke laden; allein dann erfolgen auch 5—6 Salven mit solcher Gedankenchnelligkeit, Ruhe und Sicherheit, daß jeder und selbst der ungelümste Sturm-Angriff vollständig abgeschlagen wird. Ich sprach heute wiederholt mit österreichischen Gefangenen, alten, gebienten, vielfach decoirten Soldaten; sie sind vollständig entmutigt und sagten: „Es hilft Alles nichts; wir können ja gegen die Preußen nichts ausrichten; sie schießen fünfmal, während wir kaum einmal laden und dabei stehen bleiben müssen.“ Auch die preussische Cavallerie hat mit dem Zündnadel-Carabiner erst 2—3 Salven auf die feindliche Reiterei gegeben, sie daburch in Unordnung gebracht und dann, mit dem Säbel in der Hand, vollständig zerprengt. Die preussischen Verluste lassen sich noch nicht übersehen, sollen aber nicht unbedeutend sein. Bei den vielen kleinen Reitergefechten sind manche preussische Offiziere durch Säbelhiebe gefallen. Es soll von beiden Seiten stets mit der größten Erbitterung gekämpft worden sein. Es herrscht ein Jubel bei allen preussischen Soldaten, der sich gar nicht mit Worten beschreiben läßt.

Ueber die in dem Gefechte von Thamsbrück bei Langensalza erlittenen Verluste der hannoverschen Armee können wir mittheilen, daß die Zahl der todtten und verwundeten Offiziere 22, die Zahl der todtten Unteroffiziere und Gemeinen 230—240, die Zahl der verwundeten Unteroffiziere und Gemeinen 1034 beträgt; der Verlust der Unsrigen ist beträchtlich geringer und hat bis jetzt nicht genau festgestellt werden können, da noch täglich Versprengte zu ihren Truppentheilen zurückkehren und viele unserer braven verwundeten Krieger in Privathäusern in Langensalza gepflegt werden. Nach einer annähernden Schätzung dürfte dies Verhältnis der Verluste sich so stellen, daß dieselben auf hannoverscher Seite 2/3, auf preussischer Seite 1/3 betragen. Die Wunden der Hannoveraner sind übrigens viel schwerer, als die der Unsrigen. Was irgend zur Pflege der Verwundeten geschehen kann, ist aufgemerbt worden; General-Stabsarzt Dr. Grimm befindet sich mit 12 anderen Ärzten und einer großen Zahl von Diaconissinnen in Langensalza. Aus Leipzig sind große Eisentransporte dort eingetroffen und die Privatwohlthätigkeit hat ihre reichen Schleusen zur Linderung der Noth der armen Verwundeten geöffnet.

Am 30. Juni Mittags 11 Uhr langte der König der Welfen mittelst Expresszuges in Apolda an und begab sich sofort per Extrapost nach Hummelshain bei Safta, wo derselbe auf einem Lustschloße des Herzogs von Altenburg verweilen wird. Der Hofstaat und Marzial-ging weiter nach Hannover. Gestern kam ein Extrazug mit circa 200 Verwundeten, meistenthells vom 11. Regiment, in Naumburg an, um in den dortigen Lazarethen ausgeheilt zu werden. Auf dem Bahnhofe in Köfen wurden dieselben reichlich mit Speise und Trank gestärkt, wie überhaupt der kleine Ort eine wahrhaft unermeßliche, aufopfernde Fürsorge für die wackern Söhne in Waffen bethätigt und unter anderen das Verdienst hat, den ersten Bedarf an Lazarethbedürfnissen in Langensalza geliefert zu haben und zwar mittelst Expresstransportes. 8 große Kisten, die 10 Stunden nach dem Einbringen der Verwundeten bereits in den Händen der Samariter von Langensalza sich befanden.

(Vom Abend des 30. Juni an ist die hannoversche Armee, welche bei Langensalza capitulirt hatte, in großen Eisenbahnzügen von Gotha hier über Halle und Magdeburg nach dem Hannoverischen befördert worden.)

Hannover, d. 30. Juni. Der Herr General v. Falkenstein hat vom Schlachtfelde an den Bürgermeister von Göttingen folgendes Telegramm gerichtet: Ich fordere die Bewohner Göttingens auf, der hannoverschen Armee, welche große Noth leidet, mit Lebensmitteln und Erfrischungen zu Hülfe kommen. Dieses trifft am 30. Juni in Mühlhausen, am 1. Juli in Heiligenstadt, am 2. Juli in Göttingen ein. — Gestern Abend wurde folgende Aufforderung bekannt gemacht. Trotz alles Bestandes meinerseits leiden unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse die hannoverschen Truppen große Noth, namentlich an Lebensmitteln und Erfrischungen. Ich fordere alle Hannoveraner auf, schleunigt zu helfen. Zur Beförderung der durch Comité's gesammelten Hülfsmittel wird die Eisenbahn denfalls zur freien Disposition gestellt. Hannover, den 29. Juni 1866. Der Militär-Gouverneur v. Falkenstein.

Die Freunde unserer Zeitung ersuchen wir, uns von dem Ausfall der Abgeordneten-Wahlen möglichst sofort gefällige Kenntniß geben zu wollen.
Redaction der Hallischen Zeitung.

Bekanntmachungen.

Die Defonomie des Ritterguts zu Mosen — eine resp. zwei Stunden von den Städten Gera, Ronneburg und Weida beligen — nebst einem dazu gehörigen Bauerngute wird zu Johannis 1867 pachtledig und soll im Wege der Submission auf eine angemessene Reihe von Jahren anderweit verpachtet werden. Pachtstehhaber wollen ihre Gebote versiegelt und mit der Aufschrift

„Pachtgebot auf das Rittergut Mosen“ bis zum 15. October laufenden Jahres bei Unterzeichnetem einreichen.

Das Areal beträgt circa 150 Altenburgische Acker und hat sich die Wirtschaft seit 21 Jahren nur in einer Hand befunden.

Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten und bei dem Rittergutsförster Ulrich in Mosen, welcher letzterer auch beauftragt ist, das Pachtobjekt vorzuzeigen, eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgeteilt werden.

Berga a/S., den 27. Juni 1866,

(Großherzogthum Weimar).

Der Großherzogl. S. Rechtsanwalt
Robert Sahnemann.

Unter Bezugnahme auf den Ausruf des Bezirks-Vereins d. d. Merseburg den 10. d. Mts., erkläre ich mich bereit, Gaben für die zurückgelassenen Familien der zur Fahne einberufenen Landwehrmänner und Reservisten anzunehmen. Ich bitte, dieselben event. in meinem Bureau in Halle, Harz Nr. 11, abzugeben.

Dypin, am 30. Juni 1866.

v. Deurmann.

National-liberale Partei.

Unsere Wahlmänner werden ersucht, sich zur Vorbereitung
Dienstag den 3. Juli 7½ Uhr früh in der „Stadt Hamburg“
einzufinden.

Das Comité.

Im Auftrage der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft löse ich die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons von
Thüringischen Eisenbahn-Prioritäten bis Ende Juli cr. kostenfrei ein.

Halle a/S., den 29. Juni 1866.

H. F. Lehmann.

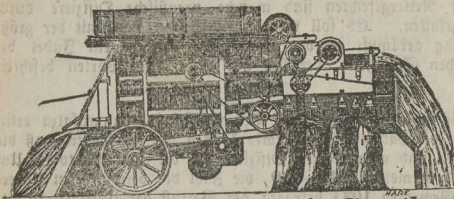
Das am 1. April hier selbst errichtete

Speditions- & Commissions-Geschäft,

verbunden mit Rollgeschäft,

halten wir bei zunehmiger Eröffnung der Halle-Nordhäuser Bahn bestens empfohlen.
Sangerhausen, den 1. Juli 1866

Oppermann & Osterloh.



Für Defonomen u. Landwirthe.
Dampfdreschmaschinen mit Locomobilen
(aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Hornsby & Sons in Grantham, England), durch einfache leichte Construction und geringen Kohlenverbrauch ausgezeichnet und in Hamburg, Stettin, Köln und Wien mit den ersten Preisen gekrönt, verleihe unter günstigen Bedingungen.

Bestellungen bitte recht bald zu bewirken, damit ich den verschiedenen Anforderungen pünktlich genügen kann.

Ferner empfehle ich:

Mähmaschinen neuester verbesserter Construction mit selbstthätiger Ablegevorrichtung;

Pferderechen oder Schleppharken in verschiedenen Breiten;

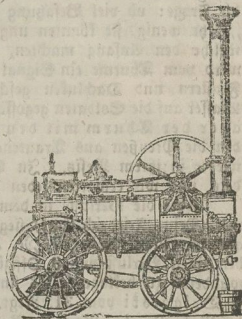
Göpdreschmaschinen nach dem anerkannt besten Bergmann'schen System von 1—4 Pferdekraft;

Raps-Reinigungs-Trommeln etc.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen werden prompt und billig besorgt.

Halle a/S., im Juni 1866.

F. Zimmermann,
Magdeburger Chaussee Nr. 11.



Zur Beachtung!

Meine Arbeiten an der Zuckerrfabrik zu Erdborn sind beendet und wollen alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an mich haben, sich binnen 4 Tagen schriftlich an meinen Bevollmächtigten Herrn E. Graeven in Erdborn melden, widrigenfalls ich Ansprüche unzulässig find, resp. ich gerichtlich meine Forderungen einzeln werde.

A. Fricke, Bauunternehmer.

Ein junges, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, gebildet und aus guter Familie, sucht Verhältnisse halber eine Stelle in einem reinlichen Labengeschäft, oder als Stütze der Hausfrau, oder bei einer einzelnen Dame. Eine freundliche Behandlung wird einem hohen Gehalt vorgezogen. Gefällige Offerten werden unter J. L. 50 poste restante Eisleben franco erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen und erbittet gefällige Offerten unter A. Z. Nr. 100 poste restante Eisleben.

In einer größeren, sehr schön gelegenen Provinzialstadt ist Krantheits halber eine seit langen Jahren gut bestehende Conditorci, verbunden mit Materialgeschäft, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten, event. zu verkaufen und kann die Uebnahme Michahels d. J. oder sofort stattfinden. Die Adresse ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Anzeige!

7 Stück gut gehaltene Arbeits-Pferde und 2 Stück vierjährige Frachtwagen, im besten Stande, stehen zum Verkauf beim

Fuhrmann Eduard Wichmann,
„zum goldenen Stern“ in Eisleben.

In der Provinz Sachsen, nahe bei Leipzig, soll eine Lager- und Brauereibrauerei unter sehr billigen Bedingungen verpachtet und kann auch sofort übergeben werden.

Nähere Auskunft giebt der Defonom C. Z. Titel in Sekeudis.

Werkführer-Gesuch.

Für ein größeres Dampfmaschinen-Etablissement wird ein erfahrener Werkführer zu engagieren gesucht. Die Stellung ist selbstständig, dauernd und mit hohem Einkommen verbunden. Weitere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufmann L. F. W. Körner, Berlin, Markrafenstr. 102.

In dem Gute Nr. 1 in Grenz stehen 4 Stück fette Ochsen und 2 Kühe zu verkaufen.

Eine reumthümliche Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei G. Acker in Simmrich b/W.

Einen Bullen, 2½ Jahr alt, hat zu verkaufen Hebel in Volkmaritz.

Mehrere Schock langes Roggenstroh hat noch zu verkaufen W. Wehle in Kauchstädt.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hofmeister und Verwalter werden gesucht. Tüchtige Wirtschaftserinnen, Stubenmädchen und eine gefesete Person, welche die Häuslichkeit und die Pflege der Kinder besorgt, werden nachgewiesen durch Wittwe Kupfer in Merseburg.

Ein seidener Regenschirm, auf dessen Eisenbeinrieff der Name Klausner eingegr. ist, ist am Sonnabend Abend in Kochs Garten stehen geblieben. Gegen Bel. abzug. alter Markt 11.

Für die freundlichen und lieben Geschenke, außer un'ren Unterstützungen, welche wir bisher durch die Vermittelung des Herrn Bürgermeister Horn und der Herren Stadtverordneten erhalten haben, sagen wir hierdurch un'ren herzlichsten Dank.

Die Frauen der im Felde stehenden Landwehrlente in Cönnern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 29. Juni starb plötzlich in Gotha mein lieber Mann, unser geliebter Sohn, Schwieger-sohn, Bruder und Schwager, der Telegraphist Gustav Berger. Dies zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrubt an die traurenden Hinterbliebenen. Apolda und Halle, d. 1. Juli 1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Prag, d. 26. Juni. Der König von Sachsen und der Kriegsminister v. Rabenhorst sind heute Nachmittag zur Armee gereist (die sächsische Armee war mit der Brigade Kalik an dem Treffen von Mönchengräß am 28. d. Mts. — Sieg der Preußen — betheiligigt). Herr v. Beust conferirte Abends mit Dr. Herbst, Dr. Höfler und anderen Notabilitäten der deutsch-liberalen Partei in Böhmen.

Wien, d. 27. Juni. Der Kaiser Franz Joseph wird sich, der „Sib. P.“ zufolge, heute in das nördliche Hauptquartier begeben. — Geheime Vormittag sind Pretiosen und Berthsachen des Herzogs von Nassau hier angekommen, welche mit einem Werthe von zwei Millionen Gulden declarirt worden waren.

Coblenz, d. 28. Juni. Seeben rückt das 39. Landwehr-Bataillon in Nassau ein. Telegraphen und Kassen werden mit Beschlag belegt. Das 2. Landwehr-Bataillon unterstützt diese Expedition. Die Bevölkerung ist durchaus feindselig gesinnt.

Die Preußen haben einen vortreflichen Fang im Rheingau gemacht; die Hofkellerei des Herzogs von Nassau zu Rüdesheim mit 30,000 Flaschen der besten Weine ist in unseren Händen, hessentlich ein Cablat für unsere armen Bewundeten.

Die hessen-darmstädtische Stadt Bingen ist von preussischen Truppen besetzt und die Eisenbahn nach Mainz zu zerstört worden.

Emé, d. 28. Juni. Preussische Infanterie und einige Husaren, von einem Officier geführt, haben heute Emé besetzt. Die Kassen der Eisenbahn, des Telegraphen-Amtes, der Post und des Kurhauses waren von den nassauischen Behörden sorgeschafft. Dem Bürgermeister wurde die Mittheilung gemacht, daß die Staatskassen confiscirt, Gemeinde- und Privat-Eigenthum aber geschenkt wurden. Gegen 12 Uhr wurde auf Befehl des die Truppen commandirenden Majors die Spielbank geschlossen, der Husaren-Officier machte diese Aufforderung zuerst in deutscher und sodann in französischer Sprache, er machte aber ferner Gebrauch von sofortiger Schließung, da einer der Bantagstellten „les trois derniers“ (d. h. die drei letzten Coups) ankündigte. Auch Oberlahnstein ist von den Preußen besetzt.

Weinigen, d. 26. Juni. Heute Morgen gegen 7 Uhr traf ganz unerwartet behufs einer größeren Reconnoissance ein Theil der bayerischen Division Jollen, bestehend aus einigen Schwadronen Ulanen, unter dem Commando des Generalmajors Prinzen Ludwig in Bayern, und zwei Batterien Artillerie hier ein, worauf dann gegen 9 Uhr eine Jägerabtheilung auf Wagen folgte. Die Truppen requirirt, ohne mit einer anderen Behörde in Berührung zu kommen, von dem Magistrat Lebensmittel. Nachdem dieselben die Stadt und Umgegend genau recognoscirt, den Eisenbahn-Telegraphen zerstört und die Sämen auf einer nahen Eisenbahn-Ueberbrückung weggenommen hatten, verließ n sie nach 12 Uhr Mittags unsere Stadt wieder, um in der Nähe der Ruine Hennesberg ein Vivouac zu beziehen, von wo aus dieselben dem Vornehmen nach sich heute Abend nach Meltrichstadt (der ersten bayerischen Stadt auf dem Wege nach Schweinfurt) zurückbegeben werden. Von Salzlungen wird soden berichtet, daß dort preussische Husaren als Vorposten von Eisnach her eingetroffen sind.

Wolf's Telegraphen-Büreau.

Gotha, d. 29. Juni. Unser Herzog hat auch seine Person zur Disposition des Königs von Preußen gestellt. Er ist durch dringende Geschäfte abgehalten, schon morgen mit dem Könige zusammen zur Armee in Böhmen abzugehen. Wie es heißt, hätte der Herzog anheimgegeben, ihn dem Kronprinzen von Preußen zu attachiren.

Koblenz, d. 29. Juni. Der Regierungspräsident v. Blumenthal aus Sigmaringen ist hier eingetroffen. Die außer ihm Ausgewiesenen sind die Regierungsräthe v. Rour und Longard, die mit Wsührung nach Ulm beehrt waren.

Köln, d. 29. Juni. Der Verkehr auf der hessischen Eisenbahn über Bingen hinaus und der Verkehr auf der nassauischen Bahn ist unterbrochen.

Reinerz, d. 29. Juni. Der Kronprinz hat den Obersten, Grafen v. Wimpfen, Kommandeur des österreichischen Infanterie-Regiments „Kronprinz von Preußen“, welcher am 27. d. M. im Gefecht bei Raabod am linken Dertarm verwundet und gefangen genommen wurde, besucht und die Familie des Grafen von dem Zustande und Aufenthaltsorte desselben unterrichten lassen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Cialdini hat die Truppen, welche den Po überschritten hatten, wieder zurückgezogen, da man einen neuen Feldzugsplan entworfen hat. Die neue Concentrirung soll nämlich bei Cremona und Piacenza geschehen; die Blockirung Peschiera wird aufgegeben und die ganze Mincio-Linie verlassen; Victor Emanuel setzte sich à cheval des lombardischen Po, Pavia im Rücken, das neu besetzte Cremona am linken Ufer vor sich, die Festung Piacenza auf dem rechten Ufer im Centrum und die große Eisenbahn zur Seite, indes Cialdini sich auf das stark besetzte Bologna zurückzog, um sich mit Victor Emanuel im mittleren Pogegebiete zu vereinigen, und während die Flotte vor Ancona schlagfertig aufgestellt ist, wenigstens nach einer Depesche vom 27. noch dort war und folglich ihre geheimnißvolle Mission noch nicht angetreten hat. Was das vorerwähnte Aufgeben der Blockade von Peschiera anbetrifft, so hat dieselbe nur 48 Stunden, vom 24. bis 26. Juni, gedauert, und war anfangs ein kühner Versuch Durando's, späterhin jedoch nur eine

provisorische Vorsichtsmaßregel, während die Truppen von der Mincio-Linie zurückgenommen wurden. Die Oesterreicher haben keine Hand bewegt, um über den Mincio zu kommen und den Feind im Hügellande auf der Westseite des Mincio aufzuluchen, wo der König Victor Emanuel zuerst nach dem 24. Posto gefast hatte; sie haben bis jetzt auch nichts gethan, um die neue Aufstellung der Italiener zu erschweren oder Cialdini zuvor zu kommen und die Corps auf dem Rückzuge von Solto nach Cremona und Piacenza noch einmal zu überraschen. Als Cialdini die Truppen, die den Po bereits überschritten, zurückzog, hatte er eine imposante Stellung vor Ferrara eingenommen: von dieser Position aus reicht also jetzt das italienische Heer von dem Punkte Bologna-Ferrara, die durch Eisenbahn verbunden sind, bis Piacenza, während die Verbindung mit der Flotte durch die Bahnstrecke Ferrara-Bologna-Rimini-Ancona auf dem rechten Flügel vermittelt wird, die Garibaldi'schen Nordcorps dagegen im Oberlande sich abgetrennt haben und mit einer fast vollkommenen Selbstständigkeit bewegen.

Einem österreichischen Berichte über die „Schlacht von Custozza“ entnehmen wir noch folgende Einzelheiten, welche der Tapferkeit der italienischen Truppen das beste Zeugnis ausstellen und die Bestätigung liefern, daß der Sieg den Oesterreichern namhafte Verluste gekostet hat. „Auf beiden Seiten“, heißt es, „wurde mit ungeheurer Erbitterung gekämpft; der Feind hielt sich sehr gut und besonders seine Infanterie war unendlich tapfer. Man muß den Muth, den Unglimm geüben haben, um sich einen Begriff von der Begeisterung zu machen, mit welcher unsere unvergleichlichen Truppen kämpften. Reichenwisse wurden ihre Reihen durch die feindlichen Kugeln niedergebrestet; trotzdem ging es nur stets vorwärts. Die stärksten Stellungen des Feindes wurden mit dem Bajonnet genommen. Das Freiwilligen-Ulanenregiment Nr. 13 attackirte vier feindliche Quarrés und sprengte sie, erlitt aber dabei natürlich große Verluste. Ueberhaupt sind unsere Verluste bedeutend, und namentlich sollen die Regimente Benedek, König der Niederlande und Grenadier-Infanterie, dann die Freiwilligen Ulanen sehr viel gelitten haben. Viele hohe Offiziere, darunter die tapferen Obersten von Benedek und Kronprinz Rudolph-Infanterie, mehrere Stabs-Offiziere von Benedek-Infanterie sind theils gefallen, theils schwer verwundet. Feldmarschall-Lieutenant Hartung soll durch einen Pellschuß am Fuße leicht verwundet sein. Die Zahl der Todten und Verwundeten läßt sich auf beiden Seiten nicht genau angeben, doch ist dieselbe auf beiden Seiten eine sehr große, und die Schlacht war eine der blutigsten, die seit lange geschlagen wurden. Mehrere Geschütze und über 2000 Gefangene fielen in unsere Hände.“ — Die den Oesterreichern auf dem Schlachtfelde in Händen gebliebenen italienischen Verwundeten werden in Verona so gut behandelt, wie es die Pflicht christlicher Menschlichkeit erfordert; es wird dies in italienischen Depeschen rühmend gemeldet.

Wolf's Telegraphen-Büreau.

Paris, d. 29. Juni. Nach Berichten aus Brescia vom heutigen Tage befindet sich Garibaldi gegenwärtig am Ufer des kleinen Forolee's westlich vom Gardasee. Die Oesterreicher, welche die Grenze überschritten, sind am 29. im Armonica-Thale bis Bezza vorgerückt.

Florenz, d. 29. Juni. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Die Italiener nehmen am Dglio Stellung; die Arme ist die regelmäßigen Vorgehen begriffen. Die Oesterreicher haben nicht versucht, den Mincio zu überschreiten.

Florenz, d. 30. Juni. Das Hauptquartier befand sich heute in Torre de' Mulamberti. Gesundheitszustand und Stimmung in der Arme sind vortreflich.

Florenz, d. 1. Juli. Aus dem Hauptquartier wird von gestern Abend telegraphisch gemeldet: Nichts von Bedeutung vorgefallen. Feindliche Patrouillen machen häufig Reconnoissirungen auf dem linken und rechten Ufer des Mincio und werden von unserer Cavallerie überwacht. Vier auf das rechte Ufer des Mincio he übergenommene österreichische Husaren-Schwadronen wurden durch italienische Lanciers in die Flucht geschlagen; einige Husaren wurden getödtet, andere gefangen genommen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Sr. Majestät der König ist, nach eingegangenen telegraphischen Nachrichten, gestern, am 30., Abends 8 Uhr, in Reichenberg angekommen.

In der Begleitung des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck befanden sich bei seiner Abreise am 30. Juni der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken, der Wirkl. Legationsrath Baron von Reudell, der Hilfsarbeiter Graf Bismarck-Wohlen und aus dem Chiffre-Büreau der Hofrath Prévost und der Geh. Secretär St. Blaquart. — Nach der Abreise des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck vertritt der Finanzminister v. b. Heydt, als ältester Minister, denselben im Vorsitze des Staatsministeriums. Im Staatsministerium selbst vertritt den Grafen Bismarck mit seiner Stimme der Wirkl. Geh. Rath v. Werther (bisher Gesandter in Wien) und im Ministerium des Auswärtigen der Wirkl. Geh. Rath v. Thile, Unterstaats-Secretär desselben.

Der Contreadmiral Sachmann ist zum Chef eines Geschwaders ernannt und wird für die Dauer der Einschiffung in seinem Verhältnisse als Stationschef von dem Capitän zur See und bisherigen Commandanten der Fregatte „Gefion“, v. Bothwell, vertreten.

Aus Lippe-Deimold vom 27. Juni meldet die „Kreuzzeitg.“, daß an diesem Tage die Truppen des Fürstenthums auszuziehen sollten.

der Vereine zur freiwilligen Militärkrankenpflege für Halle und Umgegend

die erforderlichen Privatlokale nebst Betten und allseitiger, auch ärztlicher Verpflegung für 100 im Felde verwundete Soldaten

zur freien Verfügung.

Die Anmeldung der Kranken wird durch das genannte Comité bei dem Vorsitzenden des Vereins geschehen, die Zuweisung derselben an die beschriebenen Familien in der Regel nach alphabetischer Reihenfolge der Mitgl. der.

Mitbürger! Der erste Verein dieser Art ist in wenig Stunden gebildet, zu einem zweiten sind bereits viele Namen gemeldet. Mögen Männer sich finden, welche weitere Organisation in die Hand nehmen. Auch das Land wird willkommen sein zu diesem Werke der Vaterlands- und der Menschliche.

Das Comité des ersten Vereins für Privatverpflegung verwundeter Soldaten in Halle.

L. Hildenbagen, K. Müller, H. J. C. Ruffler, W. K. Friedrich, R. Pilz, D. Thambahn, G. Jacobson, A. G. Keil, C. Meyer, D. Brandt.

Mitglieder:

- W. L. Becker, Kaufmann, Schmeerstraße 42 — für 1 Mann.
A. L. L. Benno, Kaufmann, vor dem Kirchthore 9 — für 2 Mann.
F. Beyse, Rentier, vor dem westthore 12 — für 1 Mann.
Chr. Böttcher, Schlossermeister, Lindenstr. 1 — für 1 Mann.
D. Brandt, Kaufmann, Franckenstr. 6 — für 1 Mann.
C. F. Braune, Rastler, gr. Märkerstr. 7 — für 1 Mann.
C. Dettendorff, Fleischermeister, Mühlengasse 7 — für 2 Mann.
B. Gieseler, Juwelier, Markt 15 — für 1 Mann.
C. Gledde, Wäurmermeister, Magdeb. Gasse 5 — für 2 Mann.
G. Grenzel, Director, Merseb. Gasse 5 — für 2 Mann.
C. Kriebel, Obmann, gr. Märkerstr. 8 — für 2 Mann.
W. K. Friedrich, Lederbändler, gr. Märkerstr. 15 — für 1 Mann.
F. W. Frisch, Kaufmann, Linde str. 3 — für 1 Mann.
J. Fuhr, Ingenieur, Rannische Str. 16 — für 2 Mann.
J. Ch. Gröger, Buchbändler, Promenade 2 — für 2 Mann.
A. C. Grundberg, Grubenbesitzer, Weißstr. 43 — für 2 Mann.
C. H. W. vom Hagen, Stadtrath, Blücherstr. 1 — für 1 Mann.
L. F. Hans, Fleischermeister, gr. Märkerstr. 14 — für 2 Mann.
Th. Häntel, Kaufmann, H. Braubausg. 5 — für 1 Mann.
L. Hantschel, Rentier, vor dem Gelpthor 5 — für 2 Mann.
G. Hebler, Klempnermeister, Märkerstr. 17 — für 1 Mann.
G. Held, Kunstmaler, Burg 48 — für 2 Mann.
C. Hennig, Wittve, Fleischerstraße 43 — für 1 Mann.
L. Hildubagen, Vantagier, H. Berlin 3 — für 1 Mann.
W. Hinderstein, Kapellan, Burg 49 — für 1 Mann.
L. Hofmann, Weinbändler, H. Kaufstr. 10 — für 1 Mann.
L. Jacobson, pract. Arzt, Promenade 16 — für 1 Mann.
J. G. Jahn, Schullehrer, Knechtengasse 6 — für 1 Mann.
C. Jann, Conditor, gr. Steinstr. 4 — für 1 Mann.
C. J. Kaiser, Fabrikant, gr. Steinstr. 22 — für 1 Mann.
D. Kaufmann, Mühlenermeister, Landwehr 4 — für 1 Mann.
H. Kegel, Klempnermeister, gr. Märkerstr. 10 — für 1 Mann.
A. K. Kersch, Kaufmann, Leipzigstr. 15 — für 1 Mann.
A. G. Kersch, Kaufmann, gr. Märkerstr. 39 — für 1 Mann.
A. K. Klose, Fabrikant, Leipzigstr. 88 — für 1 Mann.
A. D. Köhler, pract. Arzt, gr. Märkerstr. 56 — für 1 Mann.
G. Krone, Kaufmann, gr. Märkerstr. 54 — für 1 Mann.
A. Krüger, Wittve, H. Berlin 3 — für 1 Mann.
A. Lehmann, Wittve, Leipzigstr. 26 — für 1 Mann.
G. Lindner, Wagenfabrikant, gr. Steinstr. 9 — für 2 Mann.
F. C. Löffel, Kaufmann, Franckenstr. 6 — für 1 Mann.
H. Lüdke, pract. Arzt, Barfüßerstr. 6 — für 1 Mann.
G. Lütich, Restaurateur, Promenade 3 — für 2 Mann.
F. Meertig, Lohnjubilier, Bahnhofsstr. 4 — für 1 Mann.
C. Meyer, Kaufmann, H. Berlin 3 — für 1 Mann.
C. Mignall, Wittve, gr. Märkerstr. 7 — für 1 Mann.
M. Moll, Seilermeister, Weißstr. 62 — für 1 Mann.
G. Moritz, Kaufmann, Promenade 28 — für 1 Mann.
G. Müller, Oberbergarzt, a. d. Promenade 16 — für 2 Mann.
Dr. A. Müller, Barfüßerstr. 8 — für 1 Mann.
L. Nabe, Wittve, gr. Märkerstr. 32 — für 1 Mann.
C. A. Philipp, Agent, Dampflag 5 — für 1 Mann.
R. Pilz, Kaufmann, gr. Märkerstr. 8 — für 2 Mann.
H. Pommer, Klempnermeister, Weißstr. 66 — für 1 Mann.
W. Puppel, geb. Kumpau, Königplatz 5 — für 2 Mann.
K. Quittenbaum, Gastwirth, Burgasse 8 — für 2 Mann.
W. Rathke, Kaufmann, Fleischerstraße 25 — für 1 Mann.
Aug. Rebusch, Producentenbändler, gr. Braubausgasse 2 — für 1 Mann.
G. A. Reiling, Drechslermeister, Schmeerstr. 12 — für 1 Mann.
C. Riebeck jun., Kaufmann, Magdeb. Gasse 17 — für 1 Mann.
C. Roeder, Kumpfgärtner, Steinweg 28 — für 1 Mann.
Mummel, Gastwirth zur Weintraube — für 1 Mann.
J. Runge, Tischlermeister, Schmeerstr. 14 — für 1 Mann.
F. J. C. Ruffler, Kaufmann, gr. Steinstr. 67 — für 1 Mann.
Aug. Schaaf, Schmiedbändler, gr. Märkerstr. 6 — für 1 Mann.
L. Schaal, Schuhmachermeister, Schmeerstr. 37/38 — für 1 Mann.
A. D. Schmidt, Feilenfabrikant, Bahnhofsstr. 6 — für 1 Mann.
F. Schmidt, Dampfseifenfabrikant, Bahnhofsstr. 6 — für 1 Mann.
G. Seiff, Wäurmerbändler, gr. Märkerstr. 6 — für 1 Mann.
J. S. Seiff, Schneidermeister, Marktkirchhof 1 — für 1 Mann.
F. Schulte, Bergmeister, Fleischerstraße 10 — für 1 Mann.
C. Schulte, Buchbindermeister, Fleischerstraße 11 — für 1 Mann.
G. Schuler, Grubenbesitzer, Magdeb. Gasse 17 — für 1 Mann.
L. A. Seidacker, Kaufmann, Schmeerstr. 37/38 — für 1 Mann.
C. Steinhauser, Wäurmermeister, Königstr. 32 — für 1 Mann.
D. Thambahn, pract. Arzt, neue Promenade 4 — für 1 Mann.
C. Trothe, Medicinikus, Schmeerstr. 23 — für 1 Mann.
Dr. D. Ull, v. d. Kirchthor 10 — für 1 Mann.
K. Vogel, Rentier, Königstr. 32 — für 1 Mann.
Chr. Voigt, Sandwichfabrikant, Schmeerstr. 33/34 — für 1 Mann.
G. Walter, Goldarbeiter, Scherengasse 7 — für 1 Mann.
H. Weber, Professor und Director an der medicin. Klinik — für 1 Mann.
W. Weise, Weibbändler, H. Berlin 3 — für 1 Mann.
F. F. Werner, Bäckermeister, Leipzigstr. 29 — für 1 Mann.
C. D. Zeising, Grubenbesitzer, Franckenstr. 6 — für 1 Mann.
M. Zidei, Buchbändler, gr. Steinstr. 69 — für 1 Mann.
R. Zimmermann, Kaufmann, Leipzigstr. 95/96 — für 1 Mann.

Aufforderung.

Mehr als Pflicht erscheint es uns endlich, auch in dieser Stadt Anregung ergehen zu lassen, daß von unserer Seite aus auch das Nöthige, was den im Felde Verwundeten und Kranken zur Pflege, Heilung und Linderung ihrer erhaltenen Wunden an Sachen dienlich ist, mit zu beschaffen. Die Unterzeichneten verweisen auf die in der gestrigen Zeitung angegebener Gegenstände und erklären sich zur Empfangnahme und prompten Beförderung derselben bereit. Auch von auswärtigen gütigen Gebern werden wir die Annahme und Versendung gern übernehmen.

Gönnern a/S., den 29. Juni 1866.

Emilie Giebert. Emilie Grobe. Auguste Klingenberg. Rosette Leß. Christiane Schulze. Marie Köcher.

Singakademie.

Dienstag den 3. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volkshulgebäudes. Geübt wird: Trauer-Ode von Seb. Bach und Chöre aus: Allegro und Penseroso von Händel.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 3. Juli:
Schwurgerichtssitzung: Am. 8. — 1) Schußmörder Schulze von hier, wegen Mord; 2) Jünger; 3) Weidinger; R. A. v. Bieren. — 2) Häusler Funke und dessen Ehefrau, geb. Witte, vom Petersberg, wegen schwerem Diebstahl im Rückfalle; 3) Jünger; 4) Weidinger; R. A. v. Bieren und J. R. Götter. — 3) Handarbeiter H. A. v. hier, wegen schweren Diebstahl im wiederholten Rückfalle; 4) Jünger; 5) Weidinger; R. A. v. Bieren.
Unterwärts-Bibliothek: Am. 11-1.
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftskunden Am. 9-10 u. Am. 4-5 im Königl. Bankgebäude.
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtische Sparkasse: Kassensunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Am. 9-1 Kleinrenten 9.
Spar- und Vorschußverein: Kassensunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Luz.“.
Handwerkerbildungsberein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Vocco's Establishment.
Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinz.“.
Singakademie: Ab. 6 im Volkshulgebäude.
Hall. Volksliedertafel: Übungskunde Ab. 8 im Hotel zu den „drei Schwänen.“.
Concerte.
Stadtmusikchor (John) Am. 4 in der Weintraube.
Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichröhmische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gewöhnlicher Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 45 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Eisleben 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 30 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P) — bis Götzen).
Personenposten. Abgang von Halle nach:
Erfurt 7 1/2 U. Abds. — Köbezin 4 U. Am. — Krosleben 3 U. Am. — Salzmbude 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. Juni bis 2. Juli.
Kronprinz. Hr. Randv. Altermann a. Jena. Hr. Ingen. Kirchner a. Köln. Hr. Privat. Willens a. Göttingen. Die Frn. Kauf. Hilde a. Elberfeld, Hilde a. Leipzig, Schulz a. Braunschweig.
Stadt Zürich. Hrad. Bessier v. Gr. Lodi. a. Leipzig. Hr. Privat. Zehle a. Hüll. Die Frn. Kauf. Schmelz a. Elberfeld, Bafange a. Basel.
Goldner Ring. Hr. Staatsrat Dr. te Kamp a. Bismarck. Hr. Pastor Hiedenberg a. Ofterburg. Die Frn. Kauf. Berthold a. Leipzig, Meisel a. Elberfeld. Hr. Lehrer Peter a. Wehlitz. Hr. Gutbes. Dohmen a. Reichenbach. Hr. Baumst. Goeß a. Altona.
Goldner Löwe. Hr. Gutbes. Lohmann a. Al. Parschieben. Hr. Fabrikbes. Körner a. Magdeburg. Die Frn. Kauf. Freiberg a. Weimar, Kanzler a. Erfurt, Rauchfuß a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Prof. Mommsen a. Berlin. Hr. Lieut. v. Webern 2. Magdeburg. Hr. Damm. Koch a. Niederschöningen. Die Frn. Kauf. Koch, Martenbach u. Krügermann a. Magdeburg, Gitter a. Posen, Herfert a. Buchbrunn in Bayern.
Mente's Motel. Hr. Agent Ahlfeld a. Halle. Die Frn. Fabrik. Eichler u. Busse a. Langenseld, Brinz a. Reichenbach. Hr. Graf v. Wedel a. Loga. Hr. Gen.-Lieut. Goe. v. Lehren a. Hannover. Hr. Kammerherr v. Chemnitz a. Bernrode. Hr. Wittst. v. Lehren a. Lüneburg. Hr. Dr. med. Ober a. Berlin. Hr. Pfaff. Westermann a. Duisburg. Die Frn. Kauf. Leiche a. Alheim, Jesrael a. Weener, Jacoby, Franz u. Drehe a. Leipzig, Speck a. Reichenbach.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 1. Juli, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel.
Row 1: Luftdruck . . . 33,14 Bar. L., 33,21 Bar. L., 32,93 Bar. L., 33,03 Bar. L.
Row 2: Dunstdruck . . . 6,26 Bar. L., 5,95 Bar. L., 5,06 Bar. L., 5,76 Bar. L.
Row 3: Rel. Feuchtigkeit . . . 72 pCt., 64 pCt., 87 pCt., 74 pCt.
Row 4: Luftwärme . . . 17,6 C. Rm., 18,6 C. Rm., 12,5 C. Rm., 16,2 C. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 2. Juli 1866.
Spiritus. Tendenz: matt. loco 12 1/2. Juli/August 11 1/2. August/September 12 1/2.
Koggen. Tendenz: fest. loco 40 1/2, 41 1/2. Juli/August 40 1/2. September/October 41 1/2.
Rüchd. Tendenz: unverändert. loco 14. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

1. Abtheilung,

den 26. Juni 1866 Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Zulius Kläbe** zu Hohenmölsen ist der kaufmännische Konkurs im abgefürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Ghrhardt** zu Zeitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Saack** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldet, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandbüchern bis zum vorgeordneten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrath bis zum 4. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 16. August d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Saack** im Terminzimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte und Justizräthe **Senff, Lorenz, Schumann** und der Rechtsanwalt **Miesch** in Zeitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum 1. October oder später suche ich einen Lehrling unter billigen Bedingungen bei gewissenhafter Ausbildung.

Naumburg an der Saale.

Dr. Tuchen, Apotheker.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Bäckerei, gelegen in der kurzen Straße Nr. 14 zu **Börbig**, auf 6 Jahre zu verpachten.

August Krabbes.

Tüchtige Haus-, Küchen- und Kindermädchen mit guten Attesten suchen Stellen auf Land oder sonst nach auswärts durch Frau **Ci lenberg**, Geißeustraße 58 parterre.

Chemnitzer Copir-Tinte verkauft zu Fabrikspreisen **Carl Haring**.

Bohnenslangen sind im Gasthof „Zum Schwan“, Obersteinstraße, zu verkaufen.

9 Fuder Pferdedünger zu verkaufen **Moritzwinger 6**.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung angeregter Zweifel mache ich die Herren Handel- und Gewerbetreibenden der Provinz, welche Zoll- oder Steuer-Credite genossen, darauf ergebenst aufmerksam, dass nach Massgabe meines Circulars vom 11. d. Mts. rücksichtlich aller **VOR** dem 1. d. Mts. zur Anschreibung gelangten Credite die Zinsvergütung nach dem bestehenden Bankdisconto nur für die **sofortigen, d. h. bis Ende dieses Monats** geleisteten Baarzahlungen gewährt werden darf, während über den Rest-Betrag eigene oder gezogene Wechsel auf den bei den Haupt-Aemtern vorrätig gehaltenen gedruckten Formularen auszustellen sind. Rückichtlich aller **nach dem 1. d. Mts.** zur Anschreibung gelangten Credite wird bei sofortiger Baarzahlung das bethehende Bankdisconto vergütet, während über den Restbetrag ebenfalls auf den Verfalltag des Credits lautende Wechsel abgegeben werden müssen.

In beiden Fällen ist aber höheren Orts auch die Ausstellung von Wechseln für zulässig erklärt worden, **die auf einen früheren Zahlungstag** als den Verfalltag des Credits lauten, und es werden die Haupt-Aemter bei Vorzeigung solcher bezahlten Wechsel dem Aussteller das alsdann bestehende Bankdisconto für die Zeit vom Verfalltage des Wechsels bis zum Verfalltage des gestundeten Abgabens-Betrages vergüten.

Bei Abgabe gezogener Wechsel ist übrigens, insoweit der Bezogene nicht an einem Bankplatze wohnt, seitens des Acceptanten dem Accepte noch Zahlungsstelle und Ort eigenhändig beizufügen.

Magdeburg, den 27. Juni 1866.

Der Geheime Ober-Finanzrath
und Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen.
v. Jordan.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 52,040,000 Thlr.

Effektiver Fonds am 1. Juni 1866 13,550,000 "

Jahreseinnahme pr. 1865 2,332,944 "

Dividende der Versicherten im J. 1866 38 %

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothetrische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungs-kosten.

Antragformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

L. Hildenbagen in Halle.

Theodor Poppe in Artern.

Cantor G. Müller in Bitterfeld.

C. G. Lüdike in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler **G. Reichardt** in Eisleben.

Magistrats-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.

Otto Peckolt in Merseburg.

Ludwig Bardenstein in Naumburg.

J. E. Biener in Querfurt.

L. Bettega & Co. in Torgau.

Conditior **G. W. Schade** in Wettin.

F. Rudloff in Löbejün.



Reymann's Specialkarte von Deutschland

Maassstab 1:200,000.

Die Blätter: **Dresden — Zittau — Töplitz — Prag — Neisse — Troppau** haben aus derselben für alle diejenigen das grösste Interesse, **welche die Kriegsergebnisse ganz speciell verfolgen wollen**, weil dieses anerkannt beste und gediegenste Kartenwerk über ganz Deutschland alles Detail selbst bis zu einzelnen Gehöften mit grösster Sorgfalt ausgeführt enthält. Jedes Blatt ist einzeln zu 10 Sgr. zu haben, und da die Blätter genau aneinander passen, so ist Ergänzung geboten, wenn die Stellung der Armeen sich verändern. Die grössten Autoritäten im Kartensach z. B.: v. Sydow, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant im grossen Generalstabe, Berlin; v. Fligely, Generalmajor; Scheda, Oberstlieut. in Wien; Dr. A. Petermann, Gotha, etc. haben das Werk auf's Dringendste empfohlen, worüber der Prospect nebst Netz (gratis zu haben) genaue Auskunft giebt. Alle Buc- und Kunsthandlungen liefern sofort.

Vorrätig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Announce.

Ein militärfreier Grubenfeiger, welcher auf unterirdischen und Tagebau-Braunkohlengruben angestellt gewesen und welchem auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht jetzt, da er wegen der Kriegesperiode außer Stellung gekommen, eine anderweitige Stellung als Steiger. Geehrte Respektirende wollen ihre Adressen mit dem Vermerk **C. S.** bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition d. Btg. niederlegen.

Ein unverh., solider junger Mann, der über einige 100 \mathcal{R} . verfügen kann, findet eine Stellung als Theilnehmer eines sehr dankbaren Geschäfts.

Gef. Anfragen erb. mir unter F. R. poste restante fr. Halle.

Ein junger militärfreier Dekonom, der längere Zeit auf größeren Gütern fungirte, gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort eine erste Verwaltungstelle.

Offerten bittet man unter Chiffre A. W. B. poste restante Sangerhausen niederzulegen.

Bei **Richard Mühlmann**, Barfüsserstraße 14, ist zu haben:

17. Aufl. Diamant-Volksausgabe.

Die Lieder des Mirza-Schaffy

mit einem Prolog von **Friedrich Bodenstedt.**

Eleg. kart. 12 1/2 Sgr. Eleg. geb. 22 1/2 Sgr.

„Ich habe das süße Reimgedimmel,

Bon Herzen und Schmerzen,

Bon Liebe und Triebe,

Bon Sonne und Bimmel,

Bon Luft und Bruch,

Und von allem,

Was allzu verbraucht und gemein ist,

Allen Lohren genehm,

Doch vernünftigen Menschen zur Pein ist.“

Ein Mädchen in den zwanziger Jahren, welches seit 5 Jahren auf mehreren größeren Gütern als Wirthschafterin fungirte, sucht sofort oder 1. August anderweitig Stellung. Offerten erbittet man unter A. A. poste restante Naumburg a. d. S.

Neues Abonnement. Vierteljährlich 21 Sgr.

Kladderadatsch, Humoristisch-satyrisches Wochenblatt mit Illustrationen, beginnt am 1. Juli ein neues Quartal.

„Die Zeit ist aus den Fugen: Schmach und Gram,
Daß ich zur Welt, sie einzurichten, kam!“
sagt der hochselige Prinz Hamlet von Dänemark, in dessen Staate bekanntlich „etwas faul ist.“
Wir aber, die wir so glücklich sind, weder seiner noch irgend einer der andern, augenblicklich mehr oder weniger verflorenen
Dynastien zu entstammen — wir freuen uns, daß wir im rechten Augenblick zur Welt gekommen sind, die aus ihren Fugen gegangene
Zeit wieder einzufügen zu helfen!

Europa steht am Sterbebette des Croaten- und Concordatenthums. Die Völker, die heute noch sein Schwert getheilt —
bald werden sie inne werden, daß es ein Ziel ist, nach dem sie alle trachten.
Nicht Noten und Sallatus, nicht Papsst und Kaiser, nicht Feldher und Minister — nur die Völker machen die Geschichte
dieses Jahrhunderts; und

Kladderadatsch

ist in Folge seiner nun bald zwanzigjährigen Beziehungen zu dem einzig wahren Beherrscher dieser Zeit, zu dem Geist der-
selben, in der Lage, dem Deutschen Volke mit der Leuchte des Wises und der Satire den Einblick in die geheime Werkstatt die-
ser höheren Weltregierung zu eröffnen. Wie seit fast zwanzig Jahren, wird

Kladderadatsch

in allen Dingen und Mähen auch seiner sich bestreben, für die Ziele der Freiheit zu kämpfen.
Völker Germaniens! Ihr habt uns bisher begriffen, ihr werdet uns auch ferner begreifen!
Soldaten der Freiheit!! Ihr werdet auch fürder zu uns stehen!
Wie auch die Würfel fallen: der Sieg gehört den Völkern, gehört uns!

Kladderadatsch.

Meldungen zu den Freiwilligen-Corps des Kladderadatsch werden, wie bisher, in den Werbe-Bureau's aller
Buchhandlungen und Postanstalten mit 21 Sgr. vierteljährlich angenommen.

In Halle a/S.: H. Berner, gr. Ulrichsstraße Nr. 8, sowie: E. Anton, Buchhdlg. des Waisenhauses,
Herrmann, Karmrodt, Lippert'sche Buchhdlg., Mühlmann, Pfeffersche Buchhdlg., Schmidt's Sort.-Buchhdlg., Schroedel &
Simon und H. Tausch.

Die Verlagsbandlung.

A. Hofmann & Comp. in Berlin, Leipzigerstr. 39.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein **Schirm-Geschäft**
aus der großen Ulrichsstraße Nr. 50 in das Haus der Frau Thieme,
Kleinschmieden Nr. 7, und bitte, das Vertrauen, dessen ich mich im alten
Lokale zu erfreuen hatte, mir auch im neuen zuzuwenden. Hochachtungsvoll
Halle, den 29. Juni 1866.

Franz Rickett,
Schirmsfabrikant.

Wegen seines sanften und mildwirkenden Geschmacks bei höchst nährender Kraft
ist das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier allen Altersklassen angemessen
und empfohlen.

Wir lassen hierauf bezügliche Dankschreiben folgen:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin,
Baden (Oesterreich), 3. März 1866.
Ich übersende Ihnen die Kiste mit leeren Flaschen wieder zurück, füge Cassa bei und bitte,
dieselbe wieder mit vollen Flaschen zu füllen. Ich will mir alle Monate eine solche, voll von
Ihrem vorzüglichem Malzextrakt kommen lassen, eben aus Dankbarkeit, weil dasselbe mich von
der schweren Krankheit befreit. Kann das Fabrikat mich auch nicht jung machen, und die Ge-
brechen des hohen Alters lindern, so bekommt es mir doch recht wohl und schmeckt gut etc.
Dr. Weeber.

Trebatsch, 2. März 1866

„E. W. ersuche ich freundlichst, mir baldigst noch ein Fäßchen Malzextrakt-Gesundheitsbier
zu senden. Das immerwährende Krächzen hat sich schon etwas gelegt und befände ich mich ganz
leitlich.“
General-Depot bei **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

Gute trockne und starke Schilffseile sind
billig zu haben bei
Friedrich Müller in Aken a/E.

Schilffseile

bei **E. Hesse** in Halle, Steinthor.

100 Stück halbe und Vierteltonnen mit Eisen
gebunden, so wie auch mehrere Duzend Brannt-
weingeläße stehen zum Verkauf. Eißel Nr. 7b.

Cigarren grünger und mit ler Qualität
werden in beliebigen Posten gegen Baar gekauft.
Frei-Offerten A. Z. 5 poste rest. Halle a/S.
erbeten.

Ein gutes Arbeitspferd, Fuchshüte, 6 Jahr
alt, ist preiswürdig zu verkaufen Bahnhofstr.
Nr. 7.

Ein zuverlässiger Böttcher, welcher schon seit
mehreren Jahren in Brauereien fungirt hat,
sucht Stellung in derselben als Hausböttcher.
Offerten bittet man abzugeben unter Nr. 104
bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf dem Rittergute Alt-Scherbzig bei
Schleuditz stehen 12 Stück fette Döfeln zum
Verkauf.

Seid einig! Noch ist es Zeit. Wählet nur
Lichtenhainer oder Böhmisches Bier im „**Gambrinus**.“

Gebauer-Schwettkel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stube, Kammer nebst Zu-
behör wird zum 1. October
oder auch schon früher von
ruhigen Leuten zu miethen
gesucht. Näheres Markt
Nr. 20 parterre.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage),
7 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October
oder auch früher zu beziehen. Morhywinger 7.

Die von Herrn Hauptmann v. **Slupecki**
inne habende erste Etage im Hause Basfänger-
straße Nr. 8 ist in Folge des Ausmarsches so-
fort oder 1. October anderweit zu vermieten.

In schönster Lage der Stadt ist ein großer
Laden mit großen Schaufenstern und
anstoßender Wohnung pr. 1. October zu
beziehen. Näheres bei **Robert Cohn**.

Große Klausstraße Nr. 11 ist ein
Laden nebst Wohnung zu vermieten und zum
1. October zu beziehen. **Michaelis**.

Zu vermieten: 2 Stuben, 1 Kammer, Kü-
che, Keller, Bodenraum, Mitgebrauch des
Waschhauses, Preis 52 Th.
Stube, Kammer und helle geräumige große
Werkställe. Alter Markt Nr. 10.

Clavier-, sowie Nachhilfsstunden in allen
Unterriktsgenständen werden von einer Dame
sehr billig ertheilt. Näheres Harz 25, drei
Treppen.

Weintraube.

Heute Dienstag den 3. Juli:
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. **G. John.**

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag, Dinnbüßfahrt.
Ratsch.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 151.

Halle, Dienstag den 3. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

(Unsern hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.)

Reichenberg, Sonntag den 1. Juli. Die preussische Armee ist in Böhmen in siegreichem Fortschreiten. Die fünfte (Brandenburger) und dritte (Pommern) Division erkürten am 29. Juni Gitschin. Die preussischen Verluste sind nicht unerheblich, da die Feindesposition sehr stark war. Der Verlust der Desterreicher wird auf 4000 Mann geschätzt. Noch immer treffen Gefangenenzüge ein.

(Gitschin an der Elbina, einem Zuflusse der Elbe [ehemals Besitz Wallensteins, der in dem dortigen Kartäuserkloster begraben liegt], ist etwa 3 Meilen südöstlich von Münchengrätz und Turnau entfernt, zwischen Jung-Bunzlau und Josephstadt.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ämtliche Nachrichten des literarischen Büreaus.

Berlin, d. 30. Juni. Ueber die Capitulation der hannoverschen Truppen liegen heute mehrere Mittheilungen vor:

Nachdem am 27. die hannoversche Armee ein ernsthaftes Gefecht mit den Truppen des General v. Fries bestanden, schickte Se. Majestät der König von Hannover den General Arnshild in das Hauptquartier des General v. Fries, um neue Verhandlungen einzuleiten. Se. Maj. der König beauftragte demzufolge seinen General-Adjutanten, den General-Leutnant Fyhrn. v. Mantuffel, die Verhandlungen zu führen und den hannoverschen Truppen in Ansehung ihrer tapfern Haltung folgende Bedingungen zu gewähren:

- Se. Maj. der König von Hannover mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und beliebig auszuwählendem Gefolge nehmen ihren Aufenthalt nach freier Wahl außerhalb des Königreichs Hannover. Sr. Maj. Privatvermögen bleibt zu dessen Verfügung.
- Offiziere und Beamte der hannoverschen Armee versprechen auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten Waffen, Gepäck und Pferde, sowie demnächst Gehalt und Kompetenzen, und treten der preussischen Administration des Königreichs Hannover gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen bisher der königlich hannoverschen Regierung gegenüber zustanden.
- Unteroffiziere und Gemeine in der königlich hannoverschen Armee liefern Waffen, Pferde und Munition an die von Sr. Maj. dem König von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten und begeben sich in die von Preußen zu bestimmenden Echelons mittelst Eisenbahn in ihre Heimath mit dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen.
- Waffen, Pferde und sonstiges Kriegsmaterial der hannoverschen Armee werden von besagten Offizieren und Beamten an preussische Commissäre übergeben.

Diese Bedingungen sind von Sr. Maj. dem König von Hannover angenommen worden.

Das Schicksal der hannoverschen Truppen, deren ruhmreiche Vergangenheit eng verbunden ist mit den schönsten Kriegsthaten unseres eigenen Heres, muß jedes Soldatenherz mit aufrichtiger Theilnahme erfüllen. Man dürste diese braven Truppen bedauern, als sie während des Feldzuges gegen Dänemark durch eine unglückliche Politik ihrer Regierung zur Unthätigkeit verurtheilt wurden; heute sind sie zu beklagen, weil neue, traurige Verirrungen ihrer Regierung sie einer unglücklichen Katastrophe entgegengeführt haben. Die hohe Selbstverleugnung aber, mit welcher die hannoversche Armee, treu dem geleitetem Eide, ihr hartes Loos getragen, muß ihr die Achtung der preussischen Armee sichern.

Mühlhausen, d. 29. Juni. Se. Majestät der König von Hannover reist morgen (den 30.) nach Frankfurt a. M. ab.*) Die hannoverschen Truppen gehen in Echelons von 2 zu 2 Stunden und in Abtheilungen von 1000 Mann nach Gotha, und von dort über Magdeburg auf der Eisenbahn nach Lehrte, wo sie entlassen werden.

Schon früher ist das Publikum darauf aufmerksam gemacht worden, daß Gerüchten über Vorkommnisse, deren in diesen amtlichen Nachrichten nicht Erwähnung geschehen, kein Glauben beizumessen sei. Angesichts der völlig wahrheitswidrigen Erzählungen über die Schicksale des 4ten Garde-Regiments in dem Treffen bei Langensalza gegen die Hannoveraner, wobei die größten Details über Tode und Verwundete mit Nennung der Namen gegeben wurden, während das Regiment weder dort noch sonst bisher im Feuer gewesen, an jenem 27ten speciell aber auf dem Fußmarsch von Göttingen nach Heiligenstadt sich befunden hat, kann jene Aufforderung nur auf das Dringendste wiederholt werden.

Nicolaï, d. 30. Juni. Das Detachement Stolberg hatte bei Erkörung des Dorfes Brzinka und des Bahnhofs Dzwieczyn den Verlust mehrerer Offiziere zu beklagen. Es wurden zwei Offiziere getödtet, 2 schwer, 5 leicht verwundet; 1 Arzt wurde vermisst. An Mannschaften wurden 25 getödtet, 167 verwundet, von denen 15 in der Hand von den Desterreichern den Mann zu Gefangenen. In und etwa 30 Mann Desterreicher Anstrichen begraben worden. In Dzwieczyn geräumt den Position nach Krakau zu-

ultate der dreitägigen Schlacht noch genug anzuschlagen. Am 6. Corps Ramming. Ein Feldzeugmeister Benedek bei frische Brigaden zu senden, und das Geschändnis, daß er schlagen. Die Kämpfe des Corps Erzherzog Leopold und Das 10. österrreichische vollständig aufgelöst. Neben Feind 20 Geschütze, 5 Fahnen

grätz, d. 28. Juni, Abends unter dem Schutze dieses Geschützfeuers gelang es, bis gegen Mittag eine neue Brücke zu schlagen. Die Desterreicher benutzten auch heut das Terrain geschickt. So fuhren sie gegen 10 Uhr Vormittags auf einem steil zum Werthale abfallenden Felsen-Plateau unerwartet eine Batterie auf, die das Vordringen der Division Horn erschwerte. In- trefz gelang es der Division Franke, sich dieses Plateaus zu bemäch-

*) Vielleicht ist Frankfurt anfänglich von dem König von Hannover zum Aufentshaltsort gewünscht worden; wir haben in unserer vorigen Nummer jedoch bereits bemerkt, daß derselbe sich nach Sümmelehn begeben hat.

